

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag: Langgasse 21
Tagblatthaus.

Abend-Ausgabe: 12 Ausgaben.
Sonntags: 12 Ausgaben.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6050-51.

Don 5 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkassentaxi: Frankfurt a. M. Nr. 7055.

Bezugspreis: Dem Verlag bezogen: M. 12.50, durch die Ausgabestellen bezogen: M. 13.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 13.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Bezugspreis: Dem Verlag bezogen: M. 12.50, Finanz- und Kulturbeihilfen M. 13.—, auswärtige Abnehmer M. 13.50. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Einzelgen entfallen die Nachschüsse. — Bei der Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Büchergasse 12, Fernsprecher: Amt Northplatz 15309.

Donnerstag, 13. April 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 176. • 70. Jahrgang.

Aussicht auf Erfolg?

Konferenzen im Anfangsstadium eine Prognose zu stellen, ist und bleibt ein undankbares Geschäft. Darum sollte man sich auch hüten, aus dem Ablauf der ersten Tage einen Schluss auf den weiteren Verlauf der Genuefer Konferenz zu ziehen. Das eine allerdings läßt sich wohl sagen, daß die Eröffnung der Konferenz von Genua unter einem günstigen Stern stand, unter einem weitaus günstigeren als der Beginn des deutschen Nachrichtenendienstes aus Genua, dem am ersten Konferenztag leider ein völliges Fiasko beschieden war, worüber sich die beteiligten Kreise ja noch weiter zu unterhalten haben werden. Wenn die Eröffnungssitzung einen so glatten Verlauf nahm, so liegt das nicht zuletzt an der sehr geschickten Leitung des italienischen Ministerpräsidenten D. Facta, der bei dem Zusammenstoß Tschitscherin-Barthou mit vorbildlicher Unparteilichkeit die Verhandlungen leitete und dessen Geschick es zu danken ist, daß nicht gleich am ersten Tage die mit foviell Mühe zustande gebrachte Konferenz aufhob. Wenn ein Berliner Blatt aber nach diesem Zwischenfall seinen ihm aus Genua telephonisch übermittelten Leitartikel überschrieb: „Die Konferenz gerettet“, so scheint uns das doch ein wenig weit zu gehen. Das Konferenzschiff ist wohl glücklich in Fahrt gekommen, um das Bild des englischen Ministerpräsidenten zu geräuschen, aber, um die Worte Lloyd Georges weiter zu zitieren: „Schwere See ist in Sicht!“

Wer sich darüber etwa noch irgendwie im unklaren war, den werden die Debatten bei der Zusammenstellung der Kommissionen eines besseren belehrt haben. Keine Kommission konnte gebildet werden, ohne daß nicht Zwischenfälle eintraten, die allerdings immer schnell überwunden wurden. Von einem reibungslosen Arbeiten konnte also auch bei der Bildung der Kommissionen nicht die Rede sein. Solche Dinge soll man nun allerdings nicht überschätzen. Das Konferenzwert ist noch nicht in Gefahr, wenn die Zusammenfassung irgendeiner Kommission gegen den Willen Frankreichs durchgesetzt werden muß, aber man soll solche Dinge auch nicht unterschätzen, denn sie sind immerhin ein Symptom. Sie verstärken auch den Eindruck des ersten Tages, der dahin ging: Frankreich ist auf dem besten Wege, sich selbst zu isolieren. Das fühlt man dort sehr genau und der „Temps“ beispielsweise führt lebhaft Klage darüber, daß bei dem Duell Tschitscherin-Barthou Rußland von Deutschland, England und Italien unterstützt worden sei. Noch betrübter zeigt sich das Blatt freilich darüber, daß die Vertreter der kleinen Entente nicht den Mund öffneten, um Frankreichs Auftreten zu unterstützen. Ob sich Herr Beneš diesen Tadel zu Herzen nehmen und Besserung geloben wird, bleibt abzuwarten. Herr Barthou hat sein Auftreten in der Vollversammlung damit entschuldigen wollen, daß er keine humoristischen Worte gebrauchen konnte, aber er wird schwerlich verkennen können, daß sich die Stellung Frankreichs auch dadurch nicht gebessert hat, daß es in der Finanzkommission den Antrag stellte, daß Deutschland und Rußland nicht, wie die einladenden Mächte, der Unterkommision ohne weiteres angehören, sondern erst durch Wahl hineingelassen sollten. Hier holten sich die Franzosen die zweite Schlappe und es ist nicht weiter verwunderlich, daß man in Pariser Kreisen über diese Entwicklung nicht sehr erbaute ist und jetzt bereits andächtig, daß man eventuell nicht weiter „mitpielt“. Auch das wird man sich in Frankreich wohl zweimal überlegen, denn man hat natürlich kein Interesse daran, vor der Welt als Friedensstörer dazustehen.

Immerhin soll man die Gefahr, die der Konferenz von dieser Seite droht, nicht unterschätzen, genau so wenig wie die Gefahr, die von Herrn Tschitscherin ausgeht. Es ist zunächst gelungen, die „Politische Kommission“ zu bilden, die hauptsächlich die russische Frage — also die wichtigste Frage der Konferenz — zu behandeln hat. Hier wurde den Kommissionsmitgliedern das von den Sachverständigen in London ausgearbeitete Memorandum zur russischen Frage, das sich auf die Beschlüsse von Cannes stützt, übergeben, und dieses Memorandum hat wohl als Basis der kommenden Auseinandersetzungen zu gelten. Herr Tschitscherin tat einen glücklichen Schachzug, als er erklärte, ihm sei dieses Memorandum völlig unbekannt, die russische Delegation brauche daher zunächst Zeit zum Studium des Dokuments. So konnte man sich hier auf Donnerstag vertagen und dann erst werden die schweren Kämpfe beginnen. Nach den vorliegenden Nachrichten gehen die Bestimmungen dieses Memorandums außerordentlich weit, ja ein Verzichtstatter steht nicht an, sie als „finis Russiae“ zu bezeichnen. Da nun die Sowjetregierung immer wieder betont hat, sie werde keine Eingriffe in ihre Hoheitsrechte hinnehmen, so darf man hier allerdings mit sehr lebhaften Auseinandersetzungen rechnen, die schließlich das ganze Konferenzwert gefährden können.

gen rechnen, die schließlich das ganze Konferenzwert gefährden können.

Immerhin zunächst ist es gelungen, die wichtigsten Kommissionen zu bilden und es ist ja möglich, daß man sich in diesen Kommissionen, wenn man sich erst einmal etwas besser kennen gelernt hat, auch verständigen wird. In England sieht man offenbar den weiteren Verhandlungen mit großem Vertrauen entgegen, denn der Reuter-Vertreter meldet aus Genua, nach der Ansicht der englischen Delegierten gingen die Verhandlungen „mit voller Aussicht auf Erfolg weiter“. Die Grundlagen für diesen Optimismus vermag man fern vom Verhandlungsort nicht ohne weiteres zu erkennen, wenn man auch nicht verkennen kann, daß bislang alle Zwischenfälle sehr prompt beigelegt werden konnten. Immerhin, das Schiff hat eben erst den Hafen verlassen. Noch ist es gewissermaßen unter dem Schutze des Landes und „die schwere See“ kommt erst noch. Aber wenn man keinen Optimismus hat, so soll man nach einem Wort des deutschen Kanzlers bekanntlich die Hände von der Politik lassen. Deshalb wollen wir denn hoffen, daß der Reuter-Vertreter recht behält und wollen gleich der englischen Delegation der Konferenz „mit Hoffnung und Vertrauen“ entgegensehen!

Die Arbeiten in der Finanzkommission.

D. Genua, 13. April. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) In der gestrigen Sitzung der Finanzkommission hat der Reichsfinanzminister Dr. Hermès erklärt, die deutsche Delegation nehme grundsätzlich alle vorgeschlagenen Bedingungen an. Er wandte sich aber gegen die Bildung von zwei Unterkommisionen, und zwar einer Unterkommision für die Kreditangelegenheiten und einer Kommission für Salutangangelegenheiten, weil beide Fragen nicht grundlegend von einander verschieden seien, sondern sehr eng verbunden und getrennt nur sehr schwerlich zu behandeln seien. Er verlangte endlich, daß die beiden Fragen in einer Unterkommision behandelt werden. Sir Robert Borne, der Präsident der Kommission, ist eine internationale Konferenz der Nationalbanken aller Staaten vor. Eine solche Konferenz würde vielleicht genau die nötige Weisheit bringen, um die Teilnahme der amerikanischen Nationalbanken zu veranlassen. Der österreichische Delegierte Brugard, der in den Finanzangelegenheiten die Nachfolgerschaft der österreichisch-ungarischen Monarchie als Sachverständiger vertritt, sprach einsehend über die internationalen Anleihen. Es wurde bisher zwischen den Staaten mit guten Werten und denen mit schlechter Währung kein Unterschied gemacht. Alle Delegierten hatten mit Interesse die Ausführungen des russischen Delegierten Katowski erwartet. Zur großen Beruhigung der ganzen Kommission schilderte Katowski die finanzielle Lage in den künftigen Jahren. Nachdem man sich gewöhnt hat, über die russischen finanziellen Angelegenheiten phantastisch: Geschichten zu hören, war es überraschend von Katowski zu vernahmen, daß „des russischen Staats mit den regelmäßigen Einkünften des russischen Staates gedeckt sein sollen, und nur „mit Währungsgeheim“ gedeckt. Man wollte natürlich die Unterlagen zum Beweis haben, aber die statistischen Angaben folgten erst später nach. erklärte Katowski. Katowski lasse ferner, Rußland tue alles Mögliche, um seine Finanzen in Ordnung zu halten. Zu diesem Zwecke sei ein Teil der roten Armee entlassen worden. Im Jahre 1920 waren 5 Millionen Soldaten in Militärdienst, dagegen heute nicht mehr als 1 Million. Katowski glaubt, daß die Weltfinanzen in Ordnung gebracht werden können, wenn man das in einigen Staaten annehme Gold zwischen den einzelnen Staaten gleichmäßig verteilen würde. Solche Goldbestände seien vornehmlich in den Vereinigten Staaten anzuheben.

Eine internationale Konferenz der Staatsbankten.

D. Genua, 13. April. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Die Finanzkommission und ihre Unterkommision werden sich in diesen Tagen mit sehr heißen Fragen beschäftigen. Diese Fragen verlangen Sachkenntnisse und werden in ihren technischen Einzelheiten das große Publikum nur in gewissem Grade interessieren, soweit sie zu greifbaren Resultaten führen. Unter Sonderberichterstatter hat daher Erklärungen über die Salutangangelegenheiten in den Kreisen der Sachverständigen der an der Konferenz teilnehmenden 34 Staaten einzuziehen. Die Sachverständigen meinen, daß die Vorbedingung für die wirtschaftliche Rekonstruktion Europas ist, daß ein jeder Staat den stabilen Wert seiner Geldwährung feststellen soll. Aufgabe ist, daß kein Land den Kurs seiner Währung beherrschen kann, bis das Gleichgewicht des Staats nicht erreicht sein wird, da ohne dieses Gleichgewicht immer neues Papiergeld zur Deckung des Defizits aufgelegt werden muß. Jedes Land muß dieses Defizit mit eigenen Kraftanstrengungen möglichst rasch beseitigen. Diese Kraftanstrengungen will die Kommission mit der Einberufung einer internationalen Konferenz der Staatsbankten erleichtern. Es ist wünschenswert, daß alle europäischen Geldwährungen Gold zur Basis haben. Es ist wahr, daß für einige Staaten Europas dies gegenwärtig unerreichbar ist, aber auch diese Staaten müssen darnach streben. Jedes Land muß den Goldwert seines Geldes als neue Geldbasis annehmen oder diesem Goldwert wenigstens annähern.

Waldiger Besuch Poincarés in Genua?

D. Genua, 13. April. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Es ist die Nachricht verbreitet, daß Poincaré nach Genua kommen wird, und daß man bereits in der Villa Fabraggio mit der Vorbereitung seiner Wohnung beschäftigt ist. Man bringt diese Nachricht mit einer anderen Meldung in Verbindung, d. h. die deutsche Antwortnote auf die Reparationsnote hätte eine Sitzung des Obersten Rates möglich gemacht. Deshalb wolle Poincaré schon früher, als er gedacht habe, nach Genua kommen. Solche Nachrichten scheinen aber jeder ernstlichen Grundlage zu entbehren, denn es wäre doch kaum angebracht, den Obersten Rat während der Friedenskonferenz zusammenzubringen.

Der Plan einer Rüstungspause.

W.T.B. Paris, 13. April. Wie der Sonderberichterstatter des „Welt-Parlaments“ in Genua mitteilt, ist es nicht ganz sicher, ob Lloyd George den bevorstehenden Plan einer Regelung der Bewaffnungssache zu Lande vor den politischen Unternehmungen bringen will. Die englische Presse verleiht diesen Unternehmungen mit einer neuen Form des Obersten Rates, und sein Gedanke habe nach der Ansicht Lloyd Georges mehr Bedeutung als der, die europäischen Nationen dazu zu führen, eine Rüstungspause anzunehmen, weil ein auf dieser Grundlage geschlossener Vertrag ein Gegengewicht gegen den Viermächtevertrag im Stillen Ocean sei. Lloyd George hoffe, daß dieser Vertrag der Ausgangspunkt einer späteren Verabreichung der Rüstungspause sei, und auf diese Weise könne man vielleicht die Anstrengungen Amerikas gegenüber der anderen Welt ändern. Die Länder der kleinen Entente sollen bereits über diese Frage verhandelt haben. Wenn diese Staaten den Vorschlag annehmen würden, würden sie zwei Amendements vorschlagen. Das die Annahme der Rüstungspause den alliierten Staaten nicht verbiete, wenn nötig und mit Gewalt zu intervenieren, sei es, um den Rüstungspause abzuschießen, und die anderen zu verhindern. Außerdem werde ein Zusatzartikel zum Abkommen vorgeschlagen, durch den sich die Staatarmeen verpflichten, mit Waffengewalt jedem Lande zu helfen, das unter Verletzung des Vates angegriffen werde. Durch dieses Amendement werde das Fehlen der Sanctionen beseitigt. Namentlich der rumänische Vertreter erklärte, sein Land könne sich ansehe, die Völkerverträge nicht auf eine rein moralische Verpflichtung einzulassen.

D. London, 13. April. (Via Drahtbericht.) Lloyd George wendet sich in einem Briefe an Lord Robert Cecil gegen den Vorschlag, daß gewisse Sanctionen militärischer Art an den Vorschlag zur Einschränkung der Rüstungen geknüpft werden sollen. Lloyd George sagt, dieser Vorschlag gebe nur dahin, daß die in Genua verammelten Staaten sich gegenseitig verpflichten, einander nicht anzugreifen. Eine solche Verpflichtung würde natürlich im Völkervertrag eingetragen werden, obwohl dieser zwei der eingeladenen Mächte noch nicht ausgelassen habe.

Rußlands Antwort auf die Denkschrift der Sachverständigen.

D. Genua, 13. April. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Die russische Delegation hat von der Präsidentenkonferenz 34 Stunden zur Einreichung der Antwort der Delegation auf die Denkschrift der Londoner Sachverständigenkonferenz verlangt. Die russische Delegation hatte vorher Verhandlungen auf der Basis dieser Bestimmungen abgelehnt. Gestern abend und während der Nachtstunden fanden Besprechungen zwischen der russischen Delegation und Vertretern anderer Staaten, und zwar mit Schanser, Sir Evans und Dr. Rathenau statt. Darauf entließ sich die Delegation der Russen, die Antwort in der heutigen Sitzung noch nicht einzureichen. Sehr wahrscheinlich ist, daß diese Verhandlungen den Russen von Vertretern anderer Staaten vorgeschlagen wurde, um über diese Frage noch weiter eingehend verhandeln zu können.

Die Verteilung der deutschen Sachverständigen.

W.T.B. Genua, 12. April. In die einzelnen Ausschüsse sind folgende deutsche Herren entsandt worden:

Erster Ausschuss (für Rußland): Vorsitzender von Malen; Sachverständige: Baltrusk, Bernhardt, Blicher, Cunow, Hilferding, Meißner, v. Raumer und Wilsell.

Zweiter Ausschuss (Finanzsachen): Vorsitzender Schärer; Sachverständige: Bernemann, Bernhardt, Erleken, Hagenstein, Hilferding, Hagen, Meißner, v. Raumer, Referenten: Horn, Norden und Nordhoff.

Dritter Ausschuss (Wirtschaftsfragen): Vorsitzender Dirlch; Sachverständige: Baltrusk, Blicher, Erleken, Hagen, Hagenstein, Hilferding, Meißner, v. Raumer, Referenten: Bernemann, Bernhardt und Wilsell.

Vierter Ausschuss (Verkehrsfragen): Vorsitzender Stieler; Sachverständige: Blicher, Cunow, Hagen, Hagenstein und Tramer.

Sachverständiger Huz erkrankt.

Br. Berlin, 13. April. (Via Drahtbericht.) Reichstagsabgeordneter und Arbeiterführer Otto Huz ist an einer Lungenerkrankung schwer erkrankt. Da Huz Mitglied der deutschen Delegation für Genua ist, wird bei seiner Erkrankung die Ernennung eines anderen Vertreters für die Delegation notwendig.

Reichstagspräsident Loh über Genua.

W.T.B. Heidelberg, 12. April. Der Präsident des Reichstags Loh hielt gestern abend in einer stark beleuchteten Versammlung eine Rede, in der er betonte, daß die Konferenz ein Zeugnis dafür sei, daß nicht nur die besiegten Länder, sondern auch die Siegerländer die Wirtschaftslage ebenso unerträglich finden wie wir. Es sei bei der Konferenz das Zentralproblem auf Frankreichs Einverständnis in Genua angeschnitten worden, nämlich die Abrüstungsfrage, die Frage der deutschen Reparationen und die Frage der Revision des Vertrags von Versailles. Infolgedessen würde die Konferenz sich sehr bald als Weltkonferenz herausstellen.

Eine Saarbündung in Genua.

D. Genua, 13. April. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Hier ist gestern eine Abordnung des Saargebietes erschienen, die aus führenden politischen und wirtschaftlichen Persönlichkeiten besteht. Sie wird nach Informationen der „Citadino“ bei der Konferenz von Genua Vorstellungen gegen die Forderung des Saargebietes durch die Franzosen und gegen die Liberalität der Besatzungsbehörden erheben.

Ein großes Bankett der italienischen Regierung.

D. Genua, 13. April. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Zu der Nachricht, die italienische Regierung beabsichtige, die ausländischen Delegierten zu einem großen Bankett einzuladen, erfahren wir noch, daß der Generaldirektor der Konferenz alle Vorbereitungen getroffen hat. Nach unseren Informationen soll das Bankett am Dienstag nach Dorn stattfinden.

Noch keine Entscheidung der Reparationskommission

W.T.B. Paris, 13. April. Der Reparationsausschuss ist auch in seiner letzten zweiten offiziellen Sitzung, die gestern abend 8 Uhr noch andauerte, zu keiner Entscheidung gelangt, in welcher Weise die deutsche Antwortnote behandelt werden sollte.

Der „Welt-Vorläufer“ glaubt jedoch, daß die Reparationskommission der deutschen Regierung antworten werde, daß sie den neuen deutschen Standpunkt nicht annehme und bei ihrer letzten Entscheidung beharre. Wenn am 31. Mai Deutschland nicht oder nur ungenügend die angeforderten Maßnahmen ausgeführt habe, dann werde der Reparationsausschuss die Angelegenheit den alliierten Regierungen übermitteln.

Hav. Paris, 12. April. (Havas.) In der heutigen Nachmittagsitzung der Reparationskommission einigten sich die Mitglieder grundsätzlich darüber, demnächst eine neue Note an die deutsche Regierung abzugeben. Ihr Text steht noch nicht endgültig fest, er kann jedoch im Laufe des morgigen Tages fertiggestellt werden. Die Kommission soll morgen vormittag 10.30 Uhr abermals zusammentreten. Es befindet sich, daß sie auf ihrer früheren Entscheidung bestehen bleiben will, durch die sie Deutschland ein Moratorium bis zum 31. Mai gewährt hat, unter dem Vorbehalt, an dem genannten Zeitpunkt festzustellen, ob der vorläufige Ausfall der Reparationsleistungen, an dem vorgeschriebenen Terminen nämlich am 15. April und am 15. Mai die Zahlungen zu leisten, die von ihm verlangt wurden. Diese Feststellung soll am 15. April und am 15. Mai die Zahlungen zu leisten, die von ihm verlangt wurden. Diese Feststellung soll am 15. April und am 15. Mai die Zahlungen zu leisten, die von ihm verlangt wurden.

Eine Unterredung zwischen Barthou und Lloyd George über die deutsche Antwort.

W.T.B. Paris, 13. April. Der Sonderberichterstatter des „Welt-Vorläufer“ in Genoa glaubt zu wissen, daß der französische erste Delegierte, Barthou, auf Grund einer Anweisung Vincis eine Unterredung mit Lloyd George über die deutsche Antwortnote an die Reparationskommission gehabt habe. Barthou habe erklärt, es sei ihm sehr wichtig, angesichts der deutschen Behauptung, Deutschland den gleichen Platz wie den anderen Mächten in den Ausschüssen und Unterabteilungen der Konferenz einzunehmen. Lloyd George habe erklärt, daß die Reparationsfrage von der Tagesordnung der Konferenz beiseite gerückt werden sei, für eine man aus der deutschen Antwort keine Argumente ziehen, wenn es sich um die Reparationsfrage handle. Er habe jedoch hinzugefügt, er würde sich vielleicht den Argumenten Barthous anschließen, aber unter der Bedingung, daß die Reparationsfrage vor der Konferenz aufgeworfen und Deutschland aufgefordert werde, sich auszusprechen. Daraufhin habe Barthou — und der Berichterstatter fügt hinzu, mit Recht — keine Bemerkung zurückgelassen.

Vor einer Lösung der Liquidationsfrage.

W.T.B. Genf, 12. April. Die Liquidationsfrage, die im Verlauf der deutsch-polnischen Verhandlungen als die schwierigste erweist und schon wiederholt zu überaus lebhaften Meinungsverschiedenheiten führte, steht nun unmittelbar vor dem endgültigen Abschluß. Die Berechnungen, die nach dem gestrigen Abbruch der Verhandlungen heute morgen auf Wunsch der zuständigen Mitarbeiter vom Völkerbundsekreteriat wieder aufgenommen wurden, dauerten den ganzen heutigen Tag und führten nach mühsamen Beratungen dazu, daß die Konferenzleistung noch einmal die Verfindung des Schiedsspruches, die auf heute nachmittags angesetzt worden war, verabschiedet und zwar auf morgen nachmittags. Dabei darf es heute abend nicht mehr als ausgeschlossen gelten, daß der Schiedsspruch noch in letzter Stunde zu verhandeln sein wird, falls die Verhandlungen, die heute nacht und morgen fortgesetzt werden, weiter einen Verlauf nehmen, der den deutschen Unterhändlern die Zustimmung zu einer gütlichen Einigung ermöglicht.

Neue 20prozentige Erhöhung der Frachttarife.

Br. Berlin, 13. April. (Ein. Drahtbericht.) Wie wir hören, werden die Güter-, Tier- und Exporttarife zum 1. Mai d. J. wiederum erhöht, und zwar um 20 Proz. Das Reichsverkehrsministerium erklärte, es sei zu dieser Maßnahme gezwungen durch die Erhöhung und die Steigerung der Materialpreise und durch die vom Reichstag beschlossene Erhöhung der Besoldungen der Beamten und Arbeiter.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Reisestromen, von der man ja schon seit geraumer Zeit keinen Gebrauch mehr zu machen brauchte, werden nunmehr, wie eine Bekanntmachung des Reichsrats im Angelegenheit befragt, mit Ablauf des 30. April d. J. aufgehoben und für ungültig erklärt.

Autoverkehr. Die Wiesbadener Auto-Verkehrs-Gesellschaft kauft an beiden Osterfeiertagen abends 8.45 Uhr ab Schlangenbad noch einen Wagen abgeben.

Frei-Burand-Stiftung. Zweck der Stiftung soll die bessere Ausbildung von Waisenknaben sein, deren Väter als Soldaten aller Grade im Kriege 1914/1918 vor dem Feind gefallen oder welche infolge ihrer Verwundungen bis Ende 1918 gestorben sind. In Frage kommen nur Söhne von Eltern aus dem Stadtkreis Wiesbaden, welche bis zum 30. Juni 1919 und nicht vor dem 1. Januar 1906 geboren sind. Vollwaisen erhalten den Vorschlag. Die Stipendien betragen jährlich 5000 M. sollen dazu dienen, jährlich einem bedürftigen Waisenknaben von Eltern 1922 ab nach durchaus tadelloser Führung und guter Ausbildung einer Vorkurs- oder Mittelschule mit einer Aufwendung von jährlich 1000 Mark bis zur Dauer von 4 Jahren zu dem Technischen (Bau-, Elektro-, Maschinen- usw.) praktisch und theoretisch auszubilden, ihm insbesondere auch den Besuch einer Fachschule zu ermöglichen. Nach gutem bestmögklichem Abschluß der Fachschule unter gleichzeitiger tadelloser Führung, erhält der Stipendiat einen einmaligen Betrag von 1000 M. ausbezahlt, damit er sich bei keinem Eintritt in das wirtschaftliche Leben nicht ganz ohne Mittel befindet. Jedem Waisenknaben können mitten innerhalb eines Zeitraumes von fünf Jahren im Namen 5000 M. zugewiesen werden. Für 1922 kommen zwei Knaben in Betracht. Die Bewerber um Unterstützung haben ihre Gesuche unter Beifügung von amtlichen Zeugnissen oder Urkunden, aus denen hervorgeht, daß sie die notwendigen Eigenschaften besitzen, die sie für die Zuzugung geeignet erscheinen lassen, an das städtische Fürsorgeamt hier, Rheinstraße 36, zu richten.

Gedächtnisfeier. Der Frauenausschuß der hiesigen Deutschen Nationalen Volkspartei hielt am ersten Todestag der Kaiserin Auguste Viktoria im Räum am Schloßpark eine Gedächtnisfeier, die sie sehr besucht war, daß eine Anzahl der Erschienenen stehen mußte. Die Vorsitzende des Frauenausschusses hielt eine in knappen Worten gefasste Gedächtnisrede, die in ihrer Schlichtheit zu Herzen ging. Des „Ave Maria“ von Bach wurde von Schwester Johanna Nibling, die sich den Abend über als eine hervorragende tüchtige Organistin bewährte, auf der Orgel und von Herrn D. Carstensen auf dem Cello gespielt. Sehr gefühlvoll und mit großem Ausdruck sang Fräulein Friedberg Kohn zwei für die Gelegenheit gut gewählte Lieder von Schubert, und Herr Dahlhaus (Geige) und Schwester Johanna Nibling vom Violoncell (Orgel) trugen einen Trauermarsch künstlerisch vor. Die

Gedächtnisrede hielt Herr Dr. Harrer Bedet, der Geschäftsführer der Partei. Er knüpfte an die Völkervereinigung in Genoa an und wählte in geschickter Weise auf die Kaiserin aufzuführen und von der besonderen Teilnahme zu sprechen, die die Kaiserin der Stadt Wiesbaden seit 1866 angedeihen ließen, wovon das Gemälde im Stadtparkordenungsamt Zeugnis ablegte. Von einem echten, edlen Menschenleben gaben Strahlenwirkungen auf andere aus. Das gelte auch von der vereinigten Kaiserin mit Bezug auf das deutsche Volk. Der Redner, dessen Ausführungen formvollendet vorgetragen wurden, sprach mit innerer Wärme und Begeisterung, die ihren Höhepunkt erreichte, als er von der bitteren Tragik des Gedächtnisses der Kaiserin sprach, die nach dem Zusammenbruch 1918 es als höchstes Gebot betrachtete, Gattin zu sein und ihrem Mann als treue Begleiterin in die Fremde zu folgen. Der sehr eindrucksvollen Rede, die ernste Ergriffenheit ausstrahlte, folgte der von der Vereinigung gefungene Choral „Befiehl du deine Wege“. Erwähnt sei auch der würdevolle Pfandbescheid des Blumenhauses Veiten, der um die Hilfe der Kaiserin und die Färbung der Jugendgruppe angebracht war.

Die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime (Erholungsheime für Handel und Industrie) hat wiederum zwei größere Häuser in ihren Besitz gebracht. Das erste Haus ist der „Klosterhof“ in Georgenthal, eine durch ihre vorzügliche Umgebung und vielen Ausflugsmöglichkeiten bekannte thüringische Sommerfrische. Das zweite Haus ist die Wallerheide bei Bad Kneinen in Mecklenburg, unmittelbar am dem Schweriner See gelegen, so daß die Gäste prächtige Gelegenheiten zum Wassersport aller Art haben werden. Auch die in der Anstalt bisher geführten Kuren können unter Leitung des bisherigen leitenden Arztes weiter gebraucht werden. Die Zahl der Seime der Gesellschaft ist damit auf 25 gestiegen. Nähere Auskunft erteilt die Hauptgeschäftsstelle in Wiesbaden.

Mittelschulische Gemeinde. Im Karfreitagsgottesdienst, abends 8 Uhr, sang Hr. Kap. „Gott erhört mein Gebet“ von Doerst (biblische Lieber) und „Aus Liebe will mein Heiland sterben“ von Bach (Matth. 26. Vers.).

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Die am Samstag im „Kleinen Haus“ stattfindende Eröffnung der „Ostern“ beginnt um 7 Uhr.

Karfreitag. Für Karfreitag ist nachmittags 4 Uhr im Kurhaus ein Gesellschafts-Konzert des Kurorchesters unter Leitung des städtischen Musikleiters Carl Schürdt im Abonnement angesetzt. — In dem Universal-Konzert Carl Schürdt, der am Donnerstag und Freitag im Kleinen Saale des Kurhauses gastiert, wird das Publikum einen äußerst vielseitigen Künstler kennen lernen. Carl Schürdt versteht es, ein ganzes Orchester-Programm allein darzustellen, wie nur Schürdt Schürdt es in gleicher Vollendung bisher gegeben hat. — Am Dienstag, den 18. April, findet im Kleinen Saale des Kurhauses ein Dichterbewertung des Bauhauses Bericht über Geist und Sogelung, insbesondere den KdD-Sogelung-Wettbewerb, statt.

Galerie Renger, Luisenstraße 9. Die Einzelwerke Wiesbadener Künstler bleiben noch 8 bis 10 Tage ausgestellt und werden mit einer größeren Kollektivausstellung des Wiesbadener Marine- und Landschaftsmalers Eduard Schloemann. — Die Gewerhause wurde um reichhaltige antike Möbelstücke des 17. und 18. Jahrhunderts ergänzt. Ferner finden wir Neuheiten ansetzt bedeutenden Porzellan-Kollektoren, Messing- und Silberarbeiten, Bronzen und kunstgewerbliche Handarbeiten und eine Puppenkammer der Frau Dora Bepke. Die Ausstellung bleibt Karfreitag, wie Donnerstag geschlossen, ist dagegen Ostermontag wie Samstag von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Aus dem Vereinsleben.

Die Karfreitagsgesellschaft des „Klein- und Kleinsten Vereins“ in der Karfreitagsgesellschaft Wiesbaden (Sitz Frankfurt a. M.) hält am Karfreitag, nachmittags 2 Uhr, im „Klosterhof“ ihre erste diesjährige Hauptversammlung ab. Als Hauptpunkt der Tagesordnung soll über die Tätigkeitsfrage gesprochen werden mit praktischen Erfahrungen, im Hinblick auf den Vortrag des Obermanns für Karfreitagsgesellschaft Herrn Wölfl (Klein- und Kleinsten Vereins Wiesbaden). Die wichtige Versammlung, welche von allen Jüngern der Karfreitagsgesellschaft besonders sehr beachtet werden dürfte, wird auch den hiesigen Jüngern und Interessenten zum Besuche empfohlen.

Gerichtssaal.

Schwurgericht.

Verurteilung des Mordtöters.

Fo. Wiesbaden, 12. April. Unter der Firma „Danke-Werke, Karl Reisinger“ hatte im Jahre 1919 in seinem Geburtsort Hück a. R. der gelehrte Schuhmacher Karl Reisinger, der während des Weltkrieges bei der Firma Wulf in Mainz beschäftigt gewesen war, eine Armaturen-, Kellner- und Metallwarenfabrik gegründet. Damit war D. Vollkammermann und als solcher gemäß § 33 des Handelsgesetzbuches verpflichtet, Bücher usw. zu führen, sowie in einer Geschäftsbilanz einen der Vermögens- und seiner Schulden darstellenden Abgleich zu machen und demnach ein solches jedes Geschäftsjahres eine solche Bilanz aufzustellen. Diesen Verpflichtungen ist D. zum Teil getreu, zum Teil in durchaus ungenügender Weise nachgekommen, wodurch er sich, da am 6. Januar 1921 infolge seiner Zahlungsunfähigkeit über sein Vermögen des Konkursverfahrens eröffnet worden war, als betrügerischer Konkursverfälscher schuldig gemacht hat. Nach dem Antrag auf Konkursverurteilung hatte D. außerdem Gegenstände aus seinem Geschäft beiseite geschafft und seine Gläubiger dadurch benachteiligt, zumal die Bilanz für 1919 bereits 24 400 M. Verlust zeigte, bis im Jahre 1920 noch 137 000 M. neue Darlehen aufgenommen, die sich später auf etwa 200 000 M. erhöhten. Er hatte dann so weiter gewirtschaftet, daß er den ihm insgesamt zur Verfügung stehenden Mitteln von 350 000 M. schließlich nur 6 bis 7 Proz. nachdem der Konkurs durchgeführt, aus der Masse herauskam. Am Darlehen zu erhalten, fand D. durch Jäger, Reute, die ihm ihr mühsam erworbenes Geld ohne weiteres zur Verfügung stellten, nachdem er ihnen versichert, sie in seinem Werke lebenslanglich unterzubringen. Das Schwurgericht befand sich heute mit dem Falle. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage und die nach mildernden Umständen. Das Gericht nahm daraufhin den Angeklagten in eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten. Mit dieser Sitzung endete die diesjährige zweite Schwurgerichtssitzung. Der Vorsitzende Landgerichtspräsident Kriemert entließ darauf mit Worten des Dankes die Jünger.

Handelstell.

Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau, Wiesbaden.

Unter Leitung des Aufsichtsratspräsidenten Herrn Kammerherrn v. Heimbürg fand am 8. d. M. im „Hotel Berg“ hier selbst die diesjährige Generalversammlung statt, zu welcher sich Genossenschaftsvertreter aus dem ganzen Nassauer Land zahlreich eingefunden hatten. Nach dem Bericht des Direktors Petition brachte das abgelaufene 28. Geschäftsjahr für die Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau, E. G. m. b. H., eine günstige Weiterentwicklung. Die unauhaltsam zunehmende Entwertung der deutschen Papiermark hat eine erhebliche Umsatzsteigerung auf allen Konten der geschäftlichen Tätigkeit der Bank herbeigeführt. Es sind am 31. Dezember des Berichtsjahres 344 Mitglieder-Vereine der Genossenschaftsbank angeschlossen, welche eine Gesamtsumme von 6 311 000 M. übernommen haben. Die Geldanlagen aus dem Kundenkreis haben im Jahre 1921 fortwährend angehalten, so daß trotz der wachsenden vermehrten Inanspruchnahme eröffneten Kredite die überschüssigen Mittel recht erheblich blieben und eine Verringerung gegen den Stand Ende 1920 nicht erlitten. Die infolge der eingetretenen Geldentwertung erfolgte 20- bis 30fache Steigerung der Warenpreise macht sowohl bei den Genossenschaften wie deren Mitgliedern eine Erhöhung des Betriebskapitals um dasselbe Vielfache der Teuerung unabwiesbar nötig. Mit Sicherheit ist auf ein starkes Anwachsen des Kreditbedarfs in allernächster Zeit auf dem

Land zu rechnen, da die Wiederaufrichtung und Verbesserung der Betriebe, die Beschaffung hochpreisiger Rohstoffe und Neuanlagen, Ausbau der elektrischen Installation und hauptsächlich die Vermehrung und Verbesserung des lebenden und toten Inventars beträchtliche Summen beanspruchen werden. Auch die Durchführung der neuen Steuergesetze sowie die Erhöhung der Löhne dürften ein schnelles Zusammenschmelzen der im genossenschaftlichen Geldverkehr jetzt noch vorhandenen Einlagen herbeiführen.

In dem Vorstande des Instituts vollzog sich in 1921 insofern eine Veränderung, als in der Generalversammlung vom 23. März v. J. an Stelle des wegen hohen Alters zurücktretenden Herrn Direktor Oskar Nowak der langjährige Bevollmächtigte und Buchhaltungsvorsteher Herr Albert Marx zum Vorstandsmitglied und geschäftsführenden Direktor gewählt wurde. Herr Direktor Oskar Nowak gehörte seit Gründung der Genossenschaftsbank am 7. Mai 1894 dem Vorstande derselben an. Seine allzeit bewiesene Pflichttreue verbindet seinen Namen aufs engste mit der Geschichte des Instituts und des nassauischen Genossenschaftswesens. Die für das Jahr 1921 festzustellende betriebsmäßige günstige Entwicklung der Tätigkeit der Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau besitzt sein getreues Spiegelbild in den Verhältnissen vieler der ihr als Mitglieder angeschlossenen ländlichen Einzelgenossenschaften. Möge dies auch in der kommenden Zeit schwerster Not der Fall sein, denn nur eine durch ein gesundes und starkes, gemeinnützig arbeitendes Genossenschaftswesen gestützte, innerlich kräftige und leistungsfähige Landwirtschaft vermag zum Heile des deutschen Volkes und Vaterlandes vertrauenswürdig beizutragen. Der Bericht des Vorstandes wurde von der Generalversammlung zustimmend und beifällig aufgenommen und hierauf die Genehmigung der Bilanz sowie die Entlastung des Vorstandes einstimmig ausgesprochen, sowie die von dem Verwaltungsrat vorgezeichnete Reingewinnverteilung genehmigt, welche die Ausschüttung einer Dividende von 5 Proz. vorsieht. Die turnusmäßig ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder Herren Landwirt Heinrich Merten, Kammerherr v. Heimbürg, Landwirt Georg Hatzmann und Direktor K. Haagen, wurden einstimmig wiedergewählt. Der Vertreter der Spar- und Darlehnskasse Rübenbach brachte den Antrag ein, daß die Bankleitung unverzüglich bei den gesetzgebenden Körperschaften und Abgeordneten des Bezirks dahingehend vorstelle, daß die Wiedereinführung des Bankheimnisses und die Aufhebung des Depotzwanges im vaterländischen Interesse möglichst schnell in die Tat umgewandelt werden möchte. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig diesen Antrag und wurde hierauf von Herrn Kammerherrn v. Heimbürg die Versammlung mit Worten des Dankes an die erschienenen Genossenschaftsvertreter die Generalversammlung nach knapp dreistündiger Dauer geschlossen.

Vereinsbank Wiesbaden, E. G. m. b. H.

Der Abschluß und Geschäftsbericht der Vereinsbank Wiesbaden, E. G. m. b. H. für 1921 ist nunmehr fertig gestellt. Der Jahresumsatz hat eine weitere Erhöhung auf 5 070 649 334 M. (1920: 4 730 444 908 M.) erfahren. Die Mitgliederzahl ist von 6401 auf 7018 gestiegen. Die Bilanzsumme hat sich erhöht auf 75 502 014 M. (1920: 52 868 191 Mark). An Reingewinn werden, nachdem reichliche Rückstellungen und Abschreibungen vorgenommen wurden, 440 855 M. ausgewiesen gegen 284 224 M. in 1920. Aus dem Reingewinn sollen an die Mitglieder 6 Proz. Dividende — kapitalertragssteuerfrei — verteilt, für die Rücklagen 291 546 M. und für Wohlfahrtszwecke 6800 M. verwendet werden. Die Hauptversammlung findet am 22. April, abends 8½ Uhr, im großen Saale der „Lore Plato“, Friedrichstraße 35, statt. Wegen der Tagesordnung wird auf den Anzeigenteil hingewiesen.

Banken und Geldmarkt.

Die Berliner Handelsgesellschaft veröffentlicht im Anzeigenteil ihre Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung vom 31. Dezember 1921.

Versicherungswesen.

Marburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. In der Lebensversicherung waren im Jahre 1921 zu erledigen 17 246 Anträge über 333 Mill. M. Versicherungssumme. Abgeschlossen wurden 15 539 Versicherungen über 295 Mill. Mark. Der Versicherungsbestand erhöhte sich um 10 368 Versicherungen über 255 Mill. M. und belief sich Ende 1921 auf 114 805 Versicherungen über 865 Mill. M. Versicherungssumme. In der Unfallversicherung wurden im Jahre 1921 abgeschlossen 1985 Versicherungen mit einer Jahresprämie von rund 1 150 000 M. und in der Haftpflichtversicherung 5143 Versicherungen mit einer Jahresprämie von rund 1 266 000 M.

Wer an Hühneraugen leidet, hüte sich mit dem Messer zu schneiden. Völlig gefahrlos, dabei erstaunlich schnell wirkend, ist das in allen Drogerien und Apotheken erhältliche **Hühneraugen-Lebewohl**, während Hornhaut auf der Sohle durch **Lebewohl-Ballschleiben** verblüffend schnell entfernt wird. Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf. Preis 5.— u. 7.50 Mk. Drogerien: **R. Brosinsky**, Bahnhofstr. 12, **H. Krah**, Wellstr. 27, **J. Lindner**, Friedrichstr. 16, **Drog. Machenheimer**, Bismarckring, **Drog. Minor**, Schwalbacher Str. F 72

Gesunde Zähne



Zahnseife
i. d. Aluminiumdose.

Gesunder Magen



Überall zu haben

Hühneraugen. Dedurin hilft auch bei harter Haut, Schwielen und Warzen über Nacht, in harten Fällen 3 bis 4 Nächte. Preis Mk. 7.50. Erfolg garantiert. 1057
Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Gesamthausleiter: A. Seltz.

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Seltz; für den Kulturteil: H. Seltz; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Geschäfts- und Handel: H. Seltz; für die Anzeigen und Reklamen: H. Seltz. Druck: H. Seltz, Druck- und Verlagsanstalt in Wiesbaden.
Gesamthausleiter: A. Seltz.



Das größte Vertrauen
beim Einkauf von Betten, Matratzen,
Dachbetten, Rissen, Schlafzimmern,
Küchen geniesst seit 11 Jahren meine
Firma.
Metallbetten in modernster
Ausführung ::
Holzbetten in allen Farben
und Formen
Kinderbetten

Dachbetten, Rissen mit besten
echt farbecht, federdichten **Inletts**
See-gras-Matratzen
Woll- "
Raport- "
Rohhaar- "
Anfertigung in eigener Werkstätte bei
Verwendung von bestem Füllmaterial
und Stoffen.

Hochaparte Schlafzimmer
:: in allen Größen ::
und Formschönheiten.
Weiß lackierte Möbel
zu billigsten Preisen.

Möbel- u. Betten-Spezialhaus Bauer, Wiesbaden, Wellritzstr. 51
Eine Befichtigung überzeugt von der Realität dieses Angebots.

Aufhebung der Reichs-Reisebrotmarken
Anfolge der Möglichkeit, sich auf Reisen mit
kostenfreiem Brot zu einem Preis zu versorgen, der
den Preis für rationiertes Brot nicht wesentlich
übersteigt, hat sich das Preussische Landesgetreideamt
am 30. April 1922 veranlaßt ge-
sehen, die bisherigen Vorschriften über den Verkehr
mit Reisebrotmarken mit Wirkung vom 1. Mai d. J.
aufzuheben. Damit werden sämtliche Reichsreise-
brotmarken mit Ablauf des 30. April 1922 ungültig.
Die städtischen Brotverkaufsstellen werden hiermit
angewiesen, nach dem 30. April d. J. kein Brot mehr
gegen Reichsreisebrotmarken abzugeben.
Wiesbaden, den 11. April 1922. F269
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Am kommenden Samstag, den 15. April
d. J., nachmittags 2 Uhr, werden folgende
Angehöriger an Ort und Stelle (Distrikt „Wühl-
berg“) öffentlich versteigert: F251
9 Fichtenstämme mit auf. 6,64 fm
5 Eichenstämme " " 3,38 "
6 Kirschenstämme " " 2,01 "
3 Eichenstämme " " 1,96 "
Treffpunkt an der Etidelmühle in Rambach.
Rambach, den 12. April 1922.
Der Bürgermeister:
Zerbe.

Stammholz-Versteigerung.
Mittwoch, den 19. April, nachmittags 1½ Uhr,
kommen im hiesigen Gemeindefeld, Distrikt Sana 12
ab 14 22 Fichtenstämme 2 Kl. mit 29,83 Festmeter
der Wirtschaft des Adolf Wierod zur Versteige-
rung. Die Interessenten sind an dem Tage vor dem
Versteigerer zu sein. Die Holzstücke sind einzeln.
Neuhof, den 8. April 1922. F251
Der Bürgermeister: Gros.

Bereinsbank Wiesbaden
Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Gegründet 1865.
Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 7.
Die diesjährige
ordentliche Hauptversammlung
wird am
Samstag, den 22. April 1922
abends 8½ Uhr,
in großen Saal der „Vereine“, Friedrichstr. 35
in Wiesbaden stattfinden.
Wir laden unsere Mitglieder mit der Bitte um
zahlreiche Teilnahme dazu ein.
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes über das Geschäfts-
jahr 1921.
2. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der
Jahresrechnung und Bilanz, und über die durch
den ständigen Revisor der Vereinsbank in 1921
und 1922 vollzogenen außerordentlichen Prü-
fungen der Einrichtungen und der Geschäfts-
führung der Vereinsbank.
3. Bericht über die am 22., 23. und 27. bis 30.
Juni 1921 stattgefundenen gesellsch. Revision der
Genossenschaft und Beschlüsse darüber.
4. Beschlüsse über die Genehmigung der
Bilanz, die Entlastung des Vorstandes und die
Verwendung des Reingewinnes.
5. Neuwahl eines 5. Vorstandsmitgliedes an Stelle
des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Herrn
Direktor Heinrich Meis.
6. Wahl von vier Aufsichtsratsmitgliedern an
Stelle der scheidenden ausstehenden Herren:
Stadttrat und Rentner Josef Ochs, Rentner
Friedrich de Jallais, Kaufmann Ernst Moritz
Klein und für den freiwillig ausgeschiedenen
Herrn Kaufmann Wilhelm Floers.
7. Bestimmung des Höchstbetrags, welchen sämt-
liche Anleihen und Spareinlagen der Vereins-
bank nicht überschreiten sollen.
8. Festsetzung des Höchstbetrags, den einem ein-
zelnen Mitglied zu gewährenden Gesamtkredits.
9. Festsetzung der Vergütung an den Aufsichtsrat.
Die Jahresrechnung für 1921 liegt von heute ab
einschließlich 21. d. M. in unserem Direktions-
zimmer, Mauritiusstraße 7, unteren Mittelstiege zur
Befichtigung offen, ebenso in der Hauptversammlung.
Wiesbaden, den 13. April 1922. F276

Bereinsbank Wiesbaden
Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Regelethal, Riegel, Schleich, Schneider.

Adademische Lehranstalt für Chemie.
Gründliche Einführung in die analytische Chemie. Bei dem
ständig steigenden Bedarf an zuverlässigen selbständigen Analy-
tikern haben gut ausgebildete Damen und Herren
beste Berufsaussichten.
Praktische chemische Kenntnisse sind für viele Eöhne von In-
dustriellen eine unentbehrliche wissenschaftl. Berufs-Grundlage.
Sommer-Semester-Beginn am 24. April. F 73
Preis, Vorlesungsverzeichnis u. Auskunft kostenfrei.
Chemisches Laboratorium Fresenius, Wiesbaden.

Berliner Handels-Gesellschaft.

Bilanz vom 31. Dezember 1921.

Soll.		Haben.	
Kasse	299 341 331 68	Ordentl. Reservefonds	M. 50 000 000.—
Wechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen	2 619 527 099 36	Kommandit-Kapital	M. 110 000 000.—
Schwebende Effektenabrechnungen	54 455 436 73	Akzepten	30 461 482 75
Anleihen d. Deutschen Reichs u. der Bundesstaaten	14 374 975 45	Schecks	372 311 948 29
Sonstige Wertpapiere	71 145 281 75	Gläubiger	4 294 086 186 76
Konsortialbestände	60 072 842 56	Devisen-Verrechnung	546 794 290 34
Dauernde Beteiligung bei Banken u. Bankfirmen	27 328 416 35	Rückst. Gewinnanteile	558 083 75
Schuldner	1 762 459 277 13	Talonsteuer-Rücklage	1 060 000 —
Devisen-Verrechnung	546 794 291 34	Gewinn- u. Verlustrech.	
Grundstücke	2 990 766 29	Reingewinn	61 967 725 75
Bankgebäude	8 750 000 —		
	5 467 239 717 64		5 467 239 717 64

Berliner Handels-Gesellschaft.

Gewinn- und Verlust-Rechnung vom 31. Dezember 1921.

Soll.		Haben.	
Verwaltungskost. einschl. Pensionsleist.	53 080 830 24	Vortrag aus 1920	480 406 24
Steuern	15 240 636 59	Wechsel- und Zinsenkonten	67 894 329 33
Tantiemen d. Gesch.-inhaber, Prokuristen und Angestellten	21 269 529 22	Provisionen	47 444 125 —
Reingewinn	61 967 725 75	Konsortial- u. Effekten-gewinne	36 760 061 58
Verteilung des Reingewinns:			
4% Dividende auf das Kommandit-Kapital	M. 4 400 000.—		
Zuweisung z. ordentl. Reservefonds	M. 40 000 000.—		
Gewinnanteil des Verwaltungsrats	M. 2 200 182 72		
12% weiterer Gewinnanteil auf das Kommandit-Kapital	M. 13 200 000.—		
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	M. 2 167 543 02		
	M. 61 967 725 75		
	151 558 922 2		151 558 922 20

Berliner Handels-Gesellschaft. F 182
Fürstenberg. Sintenis. Jeldels. Bloher. H. Fürstenberg.

Grammophon
die führende Weltmarke.
Gramola
Tisch- und Stand-Apparat.
Grammonium
in Truhenform.
Elektro-Gramola
mit elektr. Antrieb u. Ausschalter.
Großes Lager zu Originalpreisen.
Getrennte Vorspiel-Räume für Apparate u. Platten.
Frz. Schellenberg
Kirchgasse 33.
Gegr. 1864. Tel. 6444. 25

Fahrräder
werden emailliert, schnell und billig.
Alle Reparaturen und alles Zubehör.
Bld. Herrngartenstraße 6. Telefon 481.

Hausversteigerung zu Mainz.
Montag, den 24. April 1922, nachmittags 3 Uhr,
zu Mainz auf der Amtsstube des unterzeichneten
Notars, Kaiserstr. 36, läßt Fräulein Barbara Klein
das Haus:
Hr. 2 Nr. 136—85 am Hofstraite Deunasse Nr. 3
zu Mainz in dem seit vielen Jahren ein aut-
gehendes Kolonialwarengeschäft betrieben wird
öffentlich versteigern. Die Bedingungen sind bei
dem Notar zu erfahren. F 29
Mainz, den 12. April 1922.
Notar Dr. Ding, Notar.

China Gegenstände als: Möbel,
Bronzen Porzellan Elfen-
bein, Schildpatt u. Silber
und einschließl.
Japan Antiquitäten kauft
Selma Weinrich
Tel. 842. Wilhelmstr. 60.

Geschäfts-Eröffnung
Dem geehrten Publikum, der
werten Nachbarschaft, sowie
Freunden und Gönnern zur
gefälligen Kenntnis, daß ich
am Samstag, den 15. April,
das Restaurant
„Vier Türme“
Yorkstraße 8
wieder als gutbürgerliches
Lokal eröffne. Es gelangt
zum Ausschank Germania
hell und dunkel, sowie erstes
Kulmbacher Aktien. Weine
erster Firmen. In dem
Bestreben, nach Möglichkeit
meinen werten Gästen das
Beste zu bieten, ladet höf-
lich zum Besuche ein
CHR. WOLFERT
früher „Fürst Bismarck“.

Zwieback-Brud
1/2 Pfd. Mk. 6.—
täglich frisch erhältlich.
Clara Dürr
Wellritzstraße 31. Telefon 2557.

Zum Osterfest:
Rohr u. gekochter Schinken
Kalter Aufschnitt
täglich frisch.
Carl Harth
Marktstraße 11. Telefon 332.

Frühstück! Diner! Souper!
!! Hier essen Sie gut !!
== Jos. Büchner ==
1. Delikatessen-Haus u. Frühstückstube
23 Taunusstraße 23. Tel. 4903.
! Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster!
Elektr. Kochtöpfe,
Platten, Herde, Bügelisen,
Haartrockner.
Flack jetzt: Luisenstr. 25,
gegenüber A. Realschule

SPANISCHE WEINSTUBE

Telephon 1070.

Juan Beria

Michelsberg 7.

Offertiere für die Feiertage **sämliche Original-Südweine in bekannter erstklassiger Qualität**, im Ausschank und in Flaschen.

Kognaks und Liköre in grosser Auswahl.

Verkauf auch über die Straße.

Stoffe

für Herren- und Damenstoffe in äußerst billigen Preisen.

Herderstr. 3 III. Bed.

Empfehle zu den Feiertagen
pr. Ochsen- u. Rindfleisch
Kalbfleisch, Schweinefleisch u. Hammelf.

zu den billigsten Tagespreisen.

Mehlgerei Keller

Grabenstr. 30, am Bäckerbrunnen.

Ausnahmepreise für die Feiertage!!

Pr. zart. Rindfleisch nur 28 Mk., Ochsenfleisch nur 32 Mk.,
Kalbfleisch nur 32-36 Mk., Schweinefleisch 40 Mk.,
Hachfleisch, stets frisch, 32 Mk.
Zum Verkauf kommt nur Qualität!

Mehlgerei Stein

9 Feldstraße 9.

Bitte Einwickelpapier! — Samstag ist mein Geschäft ununterbrochen von 7 Uhr vorm. geöffnet.

Großmehlgerei Hirsch

61 Schwalbacher Str. 61

61 Schwalbacher Str. 61

empfiehlt für die Feiertage:

1a Rastfleisch, zartes Rindfleisch, 1a Kalbfleisch,
Nierenbraten, Rente, 1a Schweinebraten, Hammelfleisch,
Hammel-Nagel, extra billig, Pfd. 22 Mk.
sowie stets frisches Hachfleisch.

Alle Wurstwaren frisch, gut und billig.

Sofortige Bestellungen werden revidiert.

Mehlgerei Bernen

empfiehlt für die Feiertage:

Prima Ochsen- und Rindfleisch Pfd. 28.—
Bratenstücke Pfd. 30.—. Kalbfleisch, Rente
und Nierenbraten Pfd. 30.— und 36.—.

10 Mauergasse 10.

frischgepflückte Blumen

duften meines Parfüms!

„Wunderveilchen“

9 Mk. 15.—, 30.—, 75.—, 150.—

„Edelflieder“

9 Mk. 15.—, 30.—, 55.—, 60.—, 120.—

„Maiblumen“

9 Mk. 30.—, 40.—, 75.—, 100.—, 250.—

„Lavendel“

9 Mk. 30.—, 60.—

„Rose Griseledes“

9 Mk. 15.—, 30.—, 100.—

„Deutsche Blumen“

(Mischung verschiedener Blüten)

9 Mk. 10.—, 30.—, 75.—

Luxuspäckungen 9 Mk. 350.—

Dr. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien

Wiesbaden

Wilhelmstraße 38.

Fernsprecher 3007.

Das hervorragendste Getränk im Ausschank:

Wiesbadener

Felsenkeller

Edel-Bier

hoch konzentriert

aus Malz und Hopfen

Ist auch als Flaschenbier in Brauereifüllung in den
bekannt. Flaschenbier- u. Kolonialwarenhandlungen
zu Mk. 4.— in ca. 1/2 Ltr. Flaschen (ausschließl. Flaschen-
pfand) erhältlich.

F 379

Wiener Neuheiten
eingetroffen.
Modesalon Doerdelmann
Webergasse 3, Passage-Eingang
Tel. 3453.



A.R.C.

Streichfert. Oelfarben,
Lackfarben, Fußbod.-
Vorstreichfarb. u. Lacke
empf. zu bill. Fabrikpr.
Lackfarb. u. Kittfabr.
A. Röhrig & Co.
Verkaufsst. Marktstr. 6
und Westendstrasse 7.

336



„Stadt Schwalbach“, Schwalb. Str. 75.

Samstag Metzelsuppe

Schweinefleisch. Freitag ab 1 Uhr Weißfleisch u.
Bratwurst mit Kraut. Eigene Apfelweinkei.erei.
Eigene Schlachtung. Telephon 4563.
Es ladet freundlichst ein

Arthur Kren.

Größ. Bildergläser

kauft zu hohen Preisen
Reichard
Lauustraße 18.

Germania-Brauerei-Ges. Wiesbaden.

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehlen wir unser

1a helles und dunkles Lagerbier

welches jetzt wieder in der hervorragenden, vollwertigen Qualität und Güte der
Vorkriegszeit geliefert wird.Dasselbe gelangt zum Ausschank in allen von uns belieferten bekannten Wirtschaften
und Restaurationen.Ferner ist dasselbe erhältlich in Flaschen bei den meisten hiesigen Flaschenbier-
Großhandlungen, Spezerie-, Getränk- und sonstigen Verkaufsstellen, sowohl inOriginal-Brauhaus-Füllung, kenntlich durch Plaggen-Etikett-Verschluss,
als auch in Abzug der Selbst-Abfüller.Der Preis für die Flasche zu ca. 1/2 Liter beträgt frei Haus Mk. 4.—
ausschließlich Flaschenpfand.

F 379

Gut und billig

sind trotz Teuerung unsere Bilder. Ausserdem geben wir jedem, der sich bei uns eine Auf-
nahme bestellt (ausser Passaufn.)

bis 1. Mai

als Beigabe

eine Vergrößerung seiner
eig. Aufn. 18/24 inkl. Karton 30/36

Garantie
für
Haltbarkeit
und gute
Ausführung.
—
Einkl.
Materialien.

Nur Kirchgasse 44,

Parterre,
geg. M. Schneider

Samson

G. m.
b. H.
Photogr. Atelier u.
Vergröss.-Anstalt
mit billigen Preisen.

Vergrößerung
nach jedem
Bilde
billigst.
Sonntags
nur von
9-2 Uhr
geöffnet.



Herrenstoffe

darunter

aparte Frühjahr-

Neuheiten

in direktem Bezug
von der Weberei,
meterweise an den
Verbraucher.

Ewald Wenzel,

Tuchgroßhandlung

verb. m. Maßschneiderei

Oranienstraße 14

Tel. 1297. Tel. 1297.

Korbmöbel

aller Art

eigene Anfertigung

empfehlen

J. Köhren, Römerberg 1

Ein immer willkommenes

Gstergeschenk

sind Orangen.

Empfehle aus diese Woche

eingetroffenen Zufuhr

allerfeinste süße

Blut-

Orangen

zu konkurrenz-

losen Preisen!!

Operé

Faulbrunnes-

straße 12.

Naturreine Weiß- und

Rotweine — Obstweine.

Fässer

in allen Größen ständig

abgegeben, neue u. gek.

Weinfässer

gebr. in all. Größen, auch

Seltener

ständig auf Lager.

Handl. Grünfeld,

26 Schwanhorststraße

Telephon 1949.

Reine

Fleischnot!

1a Rindfleisch

im eigenen Saft,

bayrisches Fabrikat,

Dose, ca. 700 gr, 27 A

Dose, ca. 500 gr, 22 A

Amerikanische

Nieren

Marke „Armour“,

eine Delikatess,

Dose,

ca. 450 gr 19.50 A

Englische

Seereskost

ca. 25 gr Fleisch,

ca. 400 gr Bohnen und

Kartoffeln

Dose 19 Mk.

Ferd. Alferi

Michelsberg 9. Tel. 662

Gartentees

Lieferung Expeditions-
Kaffee, Adolfsstr. 1. Tel. 662



Walhalla-Restaurant.

Allabendlich ab 7 Uhr
Sonntags ab 4 Uhr

Große Doppel-Konzerte.

Kapelle Förg. Kapelle Meschugge.

Mündener-Spaten-
Bräu.

Pelican-Osterfest

51 Schwalbacher Straße 51

Samstag, Sonntag und Montag
von 8 Uhr ab:

Jazz-Band. Eintritt frei. Jazz-Band.

Park-Hotel-

Künstler-Spiele

Direktion: H. Habets.
Musikal. Leitung:
Friedr. König.

PROGRAMM

vom 1. bis inkl. 30. April:
Ernest & Gabriele
Tänze in höchster Vollend.
Jane Weild
Vortrags-Meisterin
Kurt Jurisch
die groteske Type
Ev. Evenström
Tänzerin
Frau Dr. Preiss-Thalson
Geigen-Virtuosin
K. van Eijck
Chansonnier
Ernst Neubach
Conférencier-Vortrags-
Künstler
Else Marion
die Deutsche Nachtigall
Aenn Heusinger
Lieder zur Laute.
Am Flügel: Carl Wiegand.
Confér.: Ernst Neubach.
Veränderungen des
Programms vorbehalten!

Bad Schlangenbad „Hotel Kaiserhof“

Ostern
Eröffnung der „Kaiserhof-Terrasse“
vornehmes
Restaurant und Café.

An beiden Festtagen
nachmittags und abends
bei ungünstigem Wetter in der Glashalle:

KONZERT

Erstklassiges Wiesb. Künstler-Ensemble.
Exquisite Küche. Gut assortierte Weinkarte.
Josef Bremser, Besitzer.
Letzte Auto-Verbindung ab Schlangen-
bad 8¹⁵.

PARISIANA - WIESBADEN

Leitung: Direktor Arnold Juhn
im
FLORA-PALAST
Stiftstraße 13 :: Telephon 1036
Haltestelle der Elektr., Linie 1, Rödenstr.

Fest-Programm:

Oster-Samstag, den 15. April 1922
Oster-Sonntag, „ 16. „ „
Oster-Montag, „ 17. „ „

Novität!!!

**Lauf doch nicht immer
nackt herum!**

Der Schlager der Saison von Georges
Feydeau, Deutsch von Rudolph Lothar.
Gegenwärtig mit kolossalem Erfolg in Berlin
aufgeführt!!!

Vorher:

Zimmer Nr. 69.

Ein heiteres Hotelgeschichten in einem Bild
von Julius Horst
und

Pariser Ehen.

Die moderne Ehe in einem Akt von Alfred
Grünwald und Richard Oswald.
Anfang: 8 Uhr. Anfang: 8 Uhr.
Tischbestellungen unter Tel. 1036 erbeten.

Ab 11 Uhr: Harrys Jazz-Band
bei freiem Entree.
Kein Weinzwang! Kein Weinzwang!

Wer ist Abnehmer von 2-300 Damen- und Kinderstrophhüten

im Preise von 30-100 Mk.?
Rabe, Bülowstraße 11, Seitenbau.

Christl. Gemeinschaft Wiesbaden

Aula am Schlossplatz
Vorträge:
Karfreitag, 9¹⁵ vorm.:
„Durch Tod zum Leben“.
Karfreitag, 8¹⁵ abends:
„Das Lamm Gottes“.
Sonntag, den 16. April, 8¹⁵ abends:
Die Auferstehung des Leibes.
Eintritt frei! Jedermann willkommen!



Bekanntmachung.

Von Dienstag, den 21. März 1922 ab werden am Eingang zum
Kurhaus sowie im städtischen Verkehrsbüro für den Besuch des Kur-
hauses:

Sommerkarten,

gültig bis 30. 9. ausgegeben. Die Karten haben Gültigkeit vom Tage
der Lösung ab. Berechtigt zur Lösung dieser Karten sind nur solche
Personen, welche in Wiesbaden und den Nachbarorten ihren steuer-
lichen Wohnsitz haben. Bei Lösung der Karte ist ein entsprechender
Ausweis vorzulegen. Ferner ist vorzulegen ein unaufgezeichnetes Brust-
bild von 4 1/2 x 4 1/2 cm Größe zum Anheften an die Karte. Ohne Bild
haben die Karten keine Gültigkeit. Bilder in ganzer Figur sowie in
kleineren Formaten werden nicht angenommen. Die Preise sind folgende:

Die Hauptkarte Mk. 200.—, die Beikarte Mk. 130.—

Auf Wunsch können die Sommerkarten im Herbst bis 31. 12. 22
verlängert werden gegen Nachzahlung von Mk. 75.— für die Haupt-
karte und Mk. 45.— für die Beikarte. Auch können die Karten schon
jetzt mit Gültigkeitsdauer bis 31. 12. 22 gelöst werden. In diesem
Falle kostet die Hauptkarte Mk. 275.— und die Beikarte Mk. 175.—
Wiesbaden, den 20. März 1922. Der Magistrat.

Wintergarten Wiesbaden.

Oster-Sonntag, 16. April, abends 7¹⁵ Uhr: I. Box-Grosskampftag,
unter Aufsicht und Leitung des Verbandes Deutscher Faustkämpfer, Berlin.
4 ganz hervorragende Kämpfe

Willi Hellwig, Köln, gegen **Kurt Jacob,** Berlin.
54 kg, einer der besten 6 Runden à 3 Minuten 54 1/2 kg, der kommende
Leute in seiner Gewichtsklasse. Mann.

Fr. Loevenich, Köln, gegen **Gziron,** Grefeld.
61 1/2 kg, einer der här- 10 Runden à 2 Minuten 61 1/2 kg, durch seine letzten
testen Kämpfer seiner Siege bekannt, hat sich
Klasse. besonders vorbereitet.

Karl Bayerling, Köln, gegen **Toni Heuser,** Frankfurt.
59 kg, der Amateur 10 Runden à 2 Minuten 58 kg, durch seine faire
Federgewichtsmeister in Kampfweise ein sehr be-
Westdeutschland. liebter Boxer.

Haupt- und internationaler Kampf

Karl Marder, Köln, 60 kg gegen **Kid Johnson,** frz. Kolonien
Rheinlands bestes Leichtgewicht 60 1/2 kg, noch nie durch k. o. besiegt.
Der Kampf geht über 15 Runden à 3 Minuten, 4 Unzen u. harte Bandagen.
Die Güte der verpflichteten Boxer garantiert für erstkl. Sport.
Preise der Plätze ab Mk. 20.—. Vorverkauf ab 10-1 Uhr Kasse Wintergarten.
Direktion: Oskar Matz. Techn. Leitung: Harry Waldeck.

Kinephon

Die verbotene Frucht

Schauspiel in 5 Akten nach dem Roman von
Paul Oskar Hoeder

mit
Lotte Neumann und Johannes Nemann.

Charly Chaplin

in seiner neuesten Burleske!

Chaplin, der Sträfling.



Ärgern Sie sich nicht
beim Essen mit stumpfen
Tischmessern!
Tadellos scharf u. Polirt
Ersatz von Heften
:: und Klängen. ::
Große Auswahl i. Bestecken

A. EBERHARDT JR.
Stahlwaren 36
6 Faulbrunnenstr. 6.

Herrschaftsmöbel

Zimmermann

Telephon 3253. Nerostraße 13.

Pelican-Lichtspiele

Schwalb. Str. 51. Tel. 829.

Eine stürmische Seele

Großer Auslands-Film
in 6 Akten.

Die Liebe des Bohemien.
Spannendes Lustspiel.

Walhalla Morgen

(Karfreitag)

geschlossen!

Ab Samstag das neue
Osterprogramm!

Ein Nebenbühler,
ein Schiedsrichter zu vert.
Hilfsbeiträge 58, 3.

MONOPOL

Wilhelmstr. 8.

Das spann. Maxim

Ufa-Filmwerk:

Der Kammersänger.

Drama aus der

Theaterwelt

in 5 Akten mit

Hanni Weiss

Leop. v. Ledebur

Karl Reckersachs.

Gutes Beiprogr.

Künstlermusik.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72.

Kammer-Lichtspiele

Mauritiusstr. 12.

Auch morgen Karfreitag

gelangt das italienische Kunstwerk

Christus

In unseren beiden Theatern (Thalia und
Kammerlichtspiele) zur Vorführung.

Mysterien erhabener Schönheit, geist-
reicher Vollendung und seelischer Er-
bauung in 6 Aufzügen. Massenszenen
von ergreifender Wirkung. Eine Dar-
stellung mit ersten Künstlern der Welt,
die durch ihr Spiel erschütternd wirken.
Original-Aufnahmen an heil.
Stätten, im gelebten Lande, u. a.:
Palästina, Jerusalem, Nazareth, Beth-
lehem, der Jordan, der Kalvarienberg
u. v. a. — Ferner die weltberühmten
Gemälde: „Die Taufe“ von Perugino,
„Die Verkündigung Christi“ von Raphael
Sanzio, „Das Abendmahl“ von Leonardo
de Vinci, „Mater Dolorosa“ von Michel
Angelo. — Herstellerin dieses Licht-
bild-Oratoriums ist die berühmte ital.
Gesellschaft **Cines in Rom**, die
sich durch die klassisch schönen Filme:
„Quo vadis?“ und „Die letzten Tage
von Pompeji“ ein bleibendes Denkmal
errichtet hat.

Schöneres sah Wiesbaden noch nie!

Das **große Orchester** mit erheben-
der Orgelbegleitung erhöht den Gesamt-
eindruck dieses wehrvollen Oratoriums.

Anfang: 3, 4¹⁵, 6¹⁵, 8¹⁵ Uhr.

